

## **N I E D E R S C H R I F T**

### **über die 18. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familien- und Seniorenfragen**

vom:	<b>10.09.2002</b>
von:	<b>16:00 Uhr</b>
bis:	<b>17:55 Uhr</b>
Ort:	<b>Rathaus Geisweid Zimmer 109</b>

#### **Anwesend waren:**

##### I. Vom Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen:

Stv Schmidt, André - als Vorisitzender  
Stv Eberlein, Klaus-Peter  
AM Eger-Kahleis, Brigitte  
Stv Flohren, Angelika  
AM Kaiserling, Carl-Norbert  
AM Kamieth, Jens  
Stv Katz, Reinhilde  
AM Nell, Karl-Heinz  
Stv Rujanski, Detlef  
AM Tigges, Johannes  
AM Wolters, Maria - für Stv Neubauer, Hans Peter

##### II. Beratende Mitglieder:

AM Kill, Erika  
AM Löwenberg, Horst  
AM Max, Christian  
AM Mücke, Helga  
Stv Nauck, Gerda

##### III. Von der Verwaltung:

StR Dr. Rohr  
Städt. VD Fischer  
VA Damerius

VA Dittmar  
StI Engelmann  
StAR Munker - als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Krombach, Ulrich  
Stv Dr. Stötzel, Wolfgang

## **A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**

### **1. Bestimmung eines Ausschussmitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift**

Zur Mitunterzeichnung wird Herr Kaiserling bestimmt.

### **2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 26.06.2002**

Bezug nehmend auf TOP 6 merkt Frau Eger-Kahleis an, dass ihr Wortbeitrag nicht vollständig wiedergegeben wurde. Sie hatte Bedenken geäußert, dass ein hoher Betrag pro Teilnehmerin gezahlt wird wobei nicht klar ist, ob diese die Ausbildung tatsächlich abschließen und auch aus dem Sozialhilfebezug herausfallen.

Die Niederschrift wird sodann bei Stimmenthaltungen (wegen Nichtanwesenheit) genehmigt.

### **3. Fragestunde**

Es liegen keine Anfragen vor.

### **4. Anträge gem. § 9 der Geschäftsordnung**

Es liegen keine Anträge vor.

### **5. Behindertenplan der Stadt Siegen - Sachstandsbericht**

Vorlagenr. 2149/2002 - Vorlage vom 12.08.2002

Herr Damerius berichtet eingangs ergänzend, dass gegenüber dem Vorjahr sowohl Zahl der telefonischen als auch der persönlichen Beratungen gestiegen ist. Aktuell verfügen in Siegen 5.682 Personen über einen Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen gehbehindert (**g**), davon sind 990 Personen außergewöhnlich gehbe-

hindert (**ag**). 105 Personen sind **blind**.

Anschließend stellt er die Arbeitsschwerpunkte der Behindertenbeauftragten und beispielhaft einzelne Aktionen und Maßnahmen dar.

Der Bericht stößt bei allen Ausschussmitgliedern auf eine sehr positive Resonanz. Sie danken Frau Dittmar und Herrn Damerius für ihr Engagement und heben hervor, dass mit diesem Einsatz bereits viele Verbesserungen erreicht werden konnten.

Im Verlauf der Aussprache werden folgende Anregungen, Hinweise und Forderungen vorgebracht:

- **Gutscheine für die Benutzung von Behindertenfahrdiensten**  
(Frau Kill, Frau Flohren)

Die Verwaltung wird gebeten, bei der Kreisverwaltung eine Stellungnahme einzuholen.

- **Verbesserung der Wohnsituation für junge Behinderte und ihre Familien**  
(Frau Kill, Frau Nauck, Herr Nell)

Das Angebot für diesen Personenkreis ist nach wie vor verbesserungsbedürftig, da behindertengerechte Wohnungen überwiegend in Anlagen für Senioren vorhanden sind. Das Leben im gewohnten sozialen Umfeld in einer heterogenen Altersstruktur ist häufig nicht möglich.

Der Ausschuss regt an, mehr Informationen über die Möglichkeiten der öffentlichen Förderung zu geben und mit den Wohnungsgenossenschaften und sonstigen Verwaltungsgesellschaften Kontakt aufzunehmen.

Verwaltungsseitig wird deutlich gemacht, dass hier insbesondere ein über die normale Beratung hinausgehendes Angebot nachgefragt wird. Die Personalkapazität steht diesem speziellen Bedarf entgegen. Die Frage sollte bei der Fortschreibung des Behindertenplanes weiter verfolgt werden.

- **Nutzung des ÖPNV / Behindertenparkplätze / taktile Leitstreifen**  
(Frau Nauck, Herr Rujanski, Frau Flohren, Frau Mücke)

Die Ausschussmitglieder kritisieren, dass selbst die Niederflurbusse nicht nah genug an die Haltestellen heranfahren und das Ein- und Aussteigen für Behinderte dadurch erschwert wird. Es müsste auch möglich sein, dass im Bedarfsfall Haltestellen durch die Fahrer angesagt werden. Darüber hinaus wird das häufig unhöfliche Verhalten des Personals beklagt. Die Verwaltung wird gebeten, auf höherer Ebene die VWS aufzufordern, Abhilfe zu schaffen.

Der Besuch des Wochenmarktes in der Oberstadt ist für gehbehinderte Personen

nur unter erschwerten Bedingungen möglich, da die vorhandenen Behindertenparkplätze durch die Marktstände belegt sind und in kurzer fußläufiger Entfernung keine Alternativen bestehen.

Die bisher barrierefreie und durch taktile Leitstreifen gekennzeichnete Querung des Bahnhofsvorplatzes wurde durch den Bau des Brunnens unterbunden. Dieser Fall zeigt sehr deutlich, dass in allen Verwaltungsebenen die Belange behinderter Menschen oft nicht bedacht bzw. berücksichtigt werden.

- **Kostenloser Eintritt für Begleitpersonen bei kulturellen Veranstaltungen in der Siegerlandhalle**  
(Herr Rujanski, Frau Flohren)

Es wird um Stellungnahme gebeten, aus welchen Gründen keine einheitliche Regelung - ggf. durch entsprechende vertragliche Festlegungen - möglich ist.

- **Beschäftigung von Schwerbehinderten in der Stadtverwaltung**  
(Frau Flohren, Herr Nell, Herr Löwenberg)

Die Verwaltung wird um Erläuterung der Gründe für den Rückgang der Zahl der schwerbehinderten Beschäftigten und die Berücksichtigung dieses Personenkreises bei Stellenausschreibungen gebeten.

Auf die soziale Verantwortung der öffentlichen Arbeitgeber und die verhältnismäßig guten Einsatzmöglichkeiten in der Verwaltung wird hingewiesen.

Über den Sachverhalt soll auch dem Ausschuss für Personal, Organisation und Frauengleichstellung berichtet werden.

- **Vergabe von Aufträgen an Werkstätten für Behinderte**  
(Herr Nell, Herr Löwenberg, Frau Flohren)

Die Verwaltung wird um Auskunft gebeten, aus welchen Gründen die Auftragsvergabe an Behindertenwerkstätten, z. B. für Bürstenwaren, eingestellt wurde. Da die Angebotspalette dieser Einrichtungen zugenommen hat, sollten auch die Parteien auf die Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

#### **Fazit:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen befürwortet die Fortschreibung des Behindertenplanes einschließlich eines Zeitrahmens. Sachstandsberichte über die Umsetzung sollten in kürzeren Zeitabständen vorgelegt werden. Erwünscht ist auch eine häufigere Teilnahme der Behindertenbeauftragten an den Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Familien- und Seniorenfragen, auch ohne konkret Behindertenbelange betreffende Anlässe.

**6. Zuschüsse an Verbände der freien Wohlfahrtspflege**

Vorlagennr. 2132/2002 - Vorlage vom 23.07.2002

Unter Hinweis auf § 31 GO NW nimmt Herr Eberlein an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschüsse an die örtlichen Verbände der freien Wohlfahrtspflege gemäß Verwaltungsvorlage.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**7. Zuschuss für die Betreuung ausländischer Einwohner**

Vorlagennr. 2078/2002 und 2078/2002 A - Vorlagen vom 28.06. und 12.08.2002

Herr Rujanski erinnert an die Position der SPD-Fraktion, nach 30 Jahren Förderpraxis die Modalitäten einmal grundsätzlich zu überprüfen.

Herr Löwenberg betont die nach wie vor erforderliche Beratung. Die Verbände haben aber auch auf Grund der mittlerweile veränderten Zusammenarbeit eigene Überlegungen angestellt.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel an die vier antragstellenden Träger der freien Wohlfahrtsverbände in folgender Höhe:

◆ Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.	4.796,87 €
◆ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein	3.837,50 €
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.	3.837,50 €
◆ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen	2.878,13 €

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**8. Förderung sozialer Vereine und Verbände 2002**

Vorlagennr. 2133/2002 - Vorlage vom 23.07.2002

Unter Hinweis auf § 31 GO NW nimmt Herr Eberlein an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel gemäß Verwaltungsvorlage.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**9. Zuschüsse für die Durchführung der Altenhilfe 2002**

Vorlagennr. 2134/2002 - Vorlage vom 23.07.2002

Unter Hinweis auf § 31 GO NW nimmt Herr Eberlein an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel gemäß Verwaltungsvorlage.

**Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen**

**10. Unterrichtung des Rates und der Fachausschüsse  
- Verzeichnis der nicht ausgeführten Beschlüsse  
- Zeitraum 01.07.2001 - 30.06.2002 - Fachbereich 5**

Vorlagennr. 2156/2002 - Vorlage vom 20.08.2002

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen nimmt Kenntnis.

**11. Bericht über den Haushaltsvollzug per 31.07.2002 im Fachbereich 5 -  
Soziales, Familien, Jugend, Wohnen**

Vorlagennr. 2157/2002 - Vorlage vom 16.08.2002

Herr Dr. Rohr berichtet ergänzend, dass die Zahlen z. Z. noch knapp über dem Ansatz liegen, eine genaue Aussage ist erst zum Jahresabschluss möglich.

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen nimmt den Sachstandsbericht zum Haushaltsvollzug per 31.07.2002 im Fachbereich 5 - einschließlich der Prognose zum voraussichtlichen Jahresergebnis zur Kenntnis.

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 2  
Fachbereich Sonderleistungen  
Bearbeitet von: Herrn Damerius und Frau Dittmar

Datum  
12.08.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

Betreff:

***Behindertenplan der Stadt Siegen***  
***- Sachstandsbericht***

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

### **Sachverhalt / Begründung:**

## **Behindertenplan der Stadt Siegen - Sachstandsbericht**

### **Vorbemerkung**

Mit der Verabschiedung des Behindertenplanes sowie des Maßnahmenkataloges (s. Anlage) hat der Rat der Stadt Siegen (nach entsprechender Beratung der Einzelabschnitte in diversen Ausschüssen) im Jahr 1995 eine umfassende und grundlegende Leitlinie für die kommunale Behindertenpolitik in Siegen festgelegt. In diesem ausführlichen Bericht wurde seinerzeit die Situation behinderter Menschen in Siegen für alle Lebensbereiche beschrieben. Der Behindertenplan ist in folgende Hauptkapitel untergliedert:

1. Vorsorge, Früherkennung und Frühförderung
2. Behinderte Kinder in Kindergärten
3. Behinderte Kinder und Jugendliche in Schulen
4. Berufsausbildung, Arbeitswelt und Rehabilitationsmaßnahmen
5. Wohnsituation und ambulante Dienste



6. Mobilität und Freizeit
7. Informations- und Beratungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit
8. Anhang

Jedes Kapitel enthält - neben der ausführlichen Beschreibung der jeweiligen Zusammenhänge - folgende Unterabschnitte:

- zur Vorgehensweise
- rechtliche Grundlagen
- örtliche Situation
- Zusammenfassung
- Empfehlungen zur Verbesserung der Siegener Situation

Aus dem letztgenannten Punkt wurden für den Maßnahmenkatalog "Empfehlungen zum Behindertenplan" 29 Punkte abgeleitet, die in diesem Bericht bewertet werden.

## Zeitplanung

Eingebunden in den Maßnahmenkatalog war ein Zeitplan, der die Umsetzung der jeweiligen Empfehlung sichern sollte. Das Instrument zeitlicher Vorgaben ist allerdings ein denkbar schlechter Garant, solange nicht alle von einer Planung tangierten Bereiche auch tatsächlich konstruktiv zusammenarbeiten: Unterschiedliche Prioritäten, Grenzen in den jeweiligen Budgets sowie personelle Kapazitäten und nicht zuletzt der feste Wille, die Situation für behinderte Menschen nachhaltig zu verbessern, spielen hierbei eine entscheidende Rolle.

Im Rückblick muss daher gesagt werden: Die Aufstellung eines Zeitplanes diene insbesondere der Verdeutlichung dringender Bedarfe sowie *der Schaffung* der Kooperationsbereitschaft.

Kurz nach der Verabschiedung des Behindertenplanes und des Maßnahmenkataloges fand ein personeller Wechsel auf der Stelle des Behindertenbeauftragten statt; ferner wurde bei der zweiten, im Arbeitsbereich befindlichen Stelle, eine zeitlich begrenzte Stundenreduzierung vorgenommen. Die Wiederbesetzung verzögerte sich bis in das Jahr 1998 und somit verblieb, neben der Erledigung der üblichen Aufgaben, ein erheblich reduziertes Stundenkontingent für die Überwachung und Förderung der Umsetzung der Empfehlungen.

## Finanzierung

Manche der Empfehlungen sind durchaus kostenintensiv, so dass bei der angespannten Haushaltslage der Stadt Siegen die Umsetzbarkeit der Maßnahmenvorschläge erheblich eingeschränkt war und ist.

Insofern kann der Sachstandsbericht vielleicht auch dazu dienen, die Belange behinderter Menschen stärker in den Blickpunkt politischen Handelns zu rücken.

Umso erfreulicher ist andererseits, dass doch einige der Maßnahmen mittlerweile positive Resonanz gefunden haben und die folgende Auflistung gerät daher keineswegs nur zu einer Mängelliste. Aus dem Bericht wird aber auch deutlich, dass in manchen Bereichen nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Fortschreibung des Behindertenplanes, seine Anpassung an geänderte kommunalpolitische, strukturelle und behindertenrechtliche Bedingungen erscheint daher dringend geboten.

## **Statistische Daten**

Inhalt dieses Berichtes ist *nicht* die Aufbereitung und Aktualisierung der im Behindertenplan dargestellten Tabellen - zu folgenden Punkten sei jedoch angemerkt:

### Behinderte in Siegen:

Die Zahl der Personen, die einen Schwerbehindertenausweis besitzen - deren Grad der Behinderung (GdB) also mindestens 50 beträgt - liegt derzeit in Siegen bei rund 10.500.

### Schwerbehinderte Arbeitslose:

Laut Pressemitteilungen des Siegener Arbeitsamtes ist die Zahl Arbeitssuchender und Arbeitsloser mit einer Schwerbehinderung seit Inkrafttreten des Förderprogrammes "50.000 neue Arbeitsplätze" spürbar zurückgegangen. Ein weiterer Grund findet sich mit Sicherheit auch in der Tatsache, dass insbesondere ältere Schwerbehinderte ab 58 Jahren die Arbeitslosenleistungen unter erleichterten Voraussetzungen (§ 428 SGB III) in Anspruch nehmen und dadurch in der Statistik nicht mehr erscheinen.

### Beschäftigung Schwerbehinderter bei der Stadt Siegen:

Schon immer waren die meisten schwerbehinderten Arbeitnehmer bei der Siegener Stadtverwaltung vorwiegend ältere Kollegen. Ihr Ausscheiden aus dem Arbeitsleben steht oft kurz bevor und da schon seit Jahren bei der Stadt kaum Schwerbehinderte neu eingestellt worden sind, senkte sich die Gesamtquote erheblich: Waren im Jahr 1991 noch 13,1 % der städtischen Bediensteten anerkannte Schwerbehinderte mit einem GdB von mindestens 50, so liegt die Beschäftigungsquote mittlerweile bei 7,03 % (Stand: Anfang 2002).

## **Die einzelnen Maßnahmen**

Mit einem \* gekennzeichnete Punkte wurden seinerzeit als Maßnahmen mit besonderer Priorität begriffen und gewichtet - somit wird ihnen auch bei dieser Darstellung besondere Aufmerksamkeit zuteil.

In den meisten Abschnitten des Behindertenplanes (und somit auch bei den Umsetzungsvorschlägen) spielt die Fortbildung der jeweils betroffenen Fachkräfte eine erhebliche Rolle. Für die Überprüfung, ob, in welchem Umfang und wie qualifiziert Beschäftigte fortgebildet werden, fehlt den Behindertenbeauftragten die personelle Kapazität. Diese Punkte werden daher in der Regel mit dem Vermerk "Keine Angaben möglich" versehen.

### \*Zu 1: Einrichtung einer Frühförderstelle

Der - im Behindertenplan besonders als unzureichend beschriebene - Bereich der sogenannten Hausfrühförderung ist mittlerweile dank diverser Initiativen und Anstrengungen der DRK-Kinderklinik erheblich verbessert worden. Bei Bedarf erhalten Eltern behinderter Kinder heute nicht nur gezielte Informationen in der Klinik selbst; das fachkundige Förderpersonal kommt auch zu den Betroffenen nach Hause und Trainingsprogramme usw. werden unter Berücksichtigung der häuslichen Situation entwickelt. Auch die Palette der therapeutischen Angebote ist erheblich breiter geworden.

Hinzu kommt, dass auch die Eltern, was das Wahrnehmen von Angeboten betrifft, erheblich flexibler geworden sind. Nicht selten begeben sie sich (weit über den Einzugsbereich der Region hinaus) zu Stellen, die das ihnen geeignet erscheinende Angebot vorhalten. Dass diese Mobilität zu einer Mehrbelastung führt, ist klar und wünschenswert ist nach wie vor, dass Eltern behinderter Kinder möglichst **alle** Angebote in Siegen oder der näheren Umgebung vorfinden (ortsnahe Versorgung).

### ***Zu 2: Anbindung der DRK-Kinderklinik an den ÖPNV***

Die Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd haben den Bedürfnissen von BesucherInnen der Kinderklinik offensichtlich ausreichend Rechnung getragen, denn seit langer Zeit schon waren bezüglich der öffentlichen verkehrstechnischen Anbindung keine Beschwerden mehr zu hören. Zudem bestehen mittlerweile regelmäßige Busverbindungen vom Siegener Hauptbahnhof über Wellersbergstraße zur Kinderklinik.

### ***Zu 3: Familienentlastende Dienste***

Insbesondere die "Lebenshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung" hat ihr Betreuungsangebot erheblich erweitert, sodass zumindest für diese Gruppe behinderter Kinder und Erwachsener kein ausdrücklicher Bedarf mehr formuliert wurde. Nach wie vor erweist sich jedoch für manche Familien die Finanzierung familienentlastender Dienste als erhebliche Belastung: Die Krankenkassen haben ihre Zuschussung stark reduziert und die Pflegeversicherung (die ja lediglich körperlich-medizinische Grundpflege übernimmt) greift nur in Teilbereichen. Da auch die Kriterien der Eingliederungshilfe nach dem BSHG enger gefasst worden sind, stehen Familien (insbesondere Alleinerziehende mit Kindern) oft unter besonderem finanziellen Druck.

Zu prüfen ist deshalb, unter welchen Voraussetzungen und in welchem fachlichen Umfang existierende Träger ihr Angebot in dieser Richtung erweitern können.

### ***Zu 4: Informationsveranstaltungen und -angebote***

Erfreulicherweise wird von Seiten der Kinderklinik nach wie vor großer Wert darauf gelegt, die Eltern behinderter Kinder grundlegend mit Informationen zu versorgen; so wurden die Behindertenbeauftragten zwischenzeitlich zu Informationsabenden eingeladen, damit Interessierte sich über Angelegenheiten im Zusammenhang mit Schwerbehindertenausweisen in Kenntnis setzen lassen konnten.

### ***Zu 5: Fortbildung von MitarbeiterInnen***

Keine Angaben möglich.

### ***Zu 6: Förderung behinderter Kinder in Kindergärten***

Die Arbeit mit den Zusatzkräften hat sich bewährt und bewirkt, dass behinderte Kinder heute in vielen Siegener Kindertageseinrichtungen integrativ betreut werden: Von den 62 Siegener Kindertageseinrichtungen werden derzeit (Stand: Juni 2002) in 17 Einrichtungen 52 behinderte Kinder mit Hilfe von Zusatzkräften integrativ betreut. Dem Wunsch der Eltern nach ortsnaher Versorgung mit einem integrativen Kindergartenplatz wird häufig Rechnung getragen.

Dieses pädagogische Konzept kann demzufolge als Brücke zur Integration begriffen werden, denn mittlerweile hat die Aufnahme von Behinderten in Kindergärten zu einer positiven Lern- und Lebenserfahrung für viele Nichtbetroffene geführt, die eine zukünftige Integration leichter machen könnte.

Die ehemaligen Sonderkindergärten in und um Siegen sind mittlerweile zu integrativen Kindergärten umstrukturiert und nähern sich somit dem seinerzeit geäußerten Anspruch auf mehr Integration erkennbar an.

### ***Zu 7: Fortbildung von MitarbeiterInnen***

Keine Angaben möglich.

### ***Zu 8: Informationsveranstaltungen und -angebote***

Durch die ausgiebige Beratungstätigkeit der Behindertenbeauftragten (oft nehmen Betroffene mehrfach längere, nicht selten über eine Stunde hinausgehende, Termine wahr) fühlen sich Eltern heute wesentlich besser und umfassender informiert über Möglichkeiten, Grenzen und Chancen der Integration ihrer behinderten Kinder. Die Eltern berichten hierbei auch, dass die medizinisch-fachliche Beratung von seiten der Kinderklinik sich erheblich verbessert hat. Die Behindertenbeauftragten arbeiten (nicht nur in diesem Zusammenhang) eng mit den Kontaktstellen für Selbsthilfegruppen in Siegen zusammen, sodass für die Bereiche Frühförderung und Kindergarten von einem guten Informationsnetz gesprochen werden kann.

### ***Zu 9: Modellprojekt: Integrativer Kindergarten***

Aus dem vorher Gesagten wird schlüssig ableitbar, dass das spezielle Konzept "integrativer Kindergarten" sich auf unterschiedliche Weise durchgesetzt hat. Die Eltern haben hier zunehmend sogar die Wahl zwischen alternativen Erziehungsmethoden und es ist zu hoffen, dass die geleistete pädagogische Arbeit wertvolle Impulse für die integrative Beschulung behinderter Kinder gibt.

### ***Zu 10: Unterstützung von Pestalozzi- und Waldschule - Schulen für Lernbehinderte***

Nach wie vor stehen diese beiden städtischen Schulen unter dem Druck, dass sogenannte "Problemkinder" in Schulen für Lernbehinderte ein- und umgeschult werden. Die personellen und räumlichen Kapazitäten kommen diesem wachsenden Bedarf nicht in vollem Umfang nach, gleichzeitig ist aus integrationspädagogischer Sicht a-

ber weiterhin verstärktes Gewicht auf die Integration behinderter Kinder an "Regel"schulen zu legen.

### ***Zu 11: Einzelintegration an "Regel"schulen***

Nachdem sich in der Primarstufe der integrative Unterricht zumindest als Möglichkeit immer mehr durchsetzt, steigt biographisch entsprechend der Bedarf an Schulen, die in der Sekundarstufe I ebenfalls integrativ arbeiten.

Derzeit liegen für Siegen einige Anträge auf Unterrichtung in einer sonderpädagogischen Fördergruppe vor und der Ausschuss für Schul- und Bildungswesen, der Haupt- und Finanzausschuss sowie der Rat der Stadt Siegen haben erfreulicherweise nach kontroverser Debatte letztendlich entschieden, eine sonderpädagogische Fördergruppe einzurichten.

### **Zu 12: Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Beschäftigung von Schwerbehinderten im Arbeitsleben**

Bundesweit aufgelegte Förderprogramme sowie das Ziel der Umstrukturierung des Schwerbehindertengesetzes zum Sozialgesetzbuch IX und die Einführung sogenannter Integrationsfachdienste haben die Einstiegssituation ins Berufsleben für behinderte Menschen durchaus erleichtert. Auch zeigen sich Arbeitgeber zunehmend aufgeschlossener und informierter über die Möglichkeiten, schwerbehinderte Arbeitnehmer effektiv einzusetzen. Dennoch lassen sich immer wieder Vorurteile ausmachen, die in ausgiebigen Gesprächen aufgearbeitet werden müssen und es erscheint wünschenswert, dass das Arbeitsamt oder die Integrationsfachdienste sich im Rahmen von Informationsveranstaltungen der Kenntnis bedienen, die von den Behindertenbeauftragten und den Mitarbeitern der Fürsorgestellen erbracht werden können.

### ***Zu 13: Jährliche Auszeichnung eines "behindertenfreundlichen" Betriebes***

Durch das Programm "50.000 neue Arbeitsplätze" sowie weitere Fördermaßnahmen der Landschaftsverbände erwies sich der Anreiz eines Förderpreises als überflüssig (vgl. hierzu Beschluss des AfSFS der Stadt Siegen vom Dezember 2001). Betriebe wissen mittlerweile mehr über die vorhandenen Fördermöglichkeiten und es hat sich - zumindest in engagierten Kreisen - herumgesprochen, dass behinderte Arbeitnehmer oft besonders hoch motiviert sind, da sie aufgrund ihrer jeweiligen Erkrankungen natürlich besonders an einer Integration ins Arbeitsleben interessiert sind.

### **Zu 14: Vergabe von Aufträgen an Werkstätten für Behinderte (WfB)**

Die Produktpalette der Werkstätten für Behinderte in der Region bezieht sich entweder auf rein privat verbrauchte Erzeugnisse, oder sie deckt zunehmend den Bedarf industrieller Fertigungsbetriebe. So bleiben, was die Auftragsvergabe betrifft, für die Stadt oder andere öffentliche Dienstleister kaum noch Möglichkeiten, Werkstätten für Behinderte besonders zu beauftragen.

### **Zu 15: Ausdehnung des Angebotes ambulanter und stationärer Pflegedienste auf jüngere Behinderte**

Nach wie vor fehlen Tages- und/oder Kurzzeitpflegeeinrichtungen, in denen Behinderte bis 55 Jahre ein Angebot erhalten. Erfreulicherweise haben einzelne Träger in

der Region für den Bereich psychisch kranker Menschen jedoch Angebote geschaffen (betreute Wohnform), wenn es auch noch nicht gelungen ist, eine auf Siegen bezogene ortsnahe Versorgung sicherzustellen.

#### Zu 16: Öffentlichkeitsarbeit für die vorhandenen ambulanten Dienste

Nicht selten berichten Betroffene in Beratungsgesprächen, dass die Angebote der ambulanten Dienste von sehr unterschiedlicher Qualität sind. Teils werden Pflegebedürftige noch schneller als früher "abgefertigt", teils sind die Kostenabrechnungen recht undurchsichtig für die jeweiligen kranken und/oder behinderten Menschen. Immer wieder ist auch zu erfahren, dass das Personal scheinbar über veraltete, oberflächliche oder insgesamt unzureichende Fachkenntnis verfügt. Andere Ratsuchende wieder berichten, dass Pflegedienste sehr engagierte MitarbeiterInnen beschäftigen, diese jedoch über zu hohe Arbeitsdichte klagen, wodurch sie sich nicht in dem Umfang kümmern können, der ihren eigenen Vorstellungen und Ansprüchen sowie den zu Gebote stehenden Notwendigkeiten entspricht.

In welcher Form die Leitungen ambulanter Pflegedienste diese Situation realisieren und wie sie ihre Beschäftigten fortbilden, bedarf einer ausführlicheren, sicher dringend nötigen, Untersuchung.

#### ***Zu 17: Verbesserung der Wohnsituation für behinderte Menschen***

Weiterhin klaffen Angebot und Bedarf auseinander: Für alte Menschen hat sich die Versorgung mit Wohnraum (auch in zentraler Lage) verbessert. Jüngere Menschen, Familien mit RollstuhlfahrerInnen usw. finden jedoch nur äußerst selten in einer gewünschten Wohngegend mietbaren Wohnraum, der ihren Bedürfnissen entspricht. Es bleibt daher die Hoffnung, dass Investoren im Wohnungsbereich erkennen, behindertengerechte Wohnungen zu schaffen.

Die Behindertenbeauftragten würden wohnungssuchende Behinderte gerne mit einem abgestimmten und weitgehend begleitenden Angebot unterstützen; dies ist jedoch aus zeitlichen Gründen kaum möglich. Zum Glück ist die Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung im Bereich Wohnungsvermittlung positiv, so dass von dort vieles abgedeckt werden kann. Wünschenswert wäre jedoch, wenn eine Fachkraft für den Bereich behinderter und älterer Menschen zuständig würde, die bei Mietangelegenheiten behilflich ist und Vorverhandlungen mit Vermietern begleitet: Schwerbehinderte stoßen immer noch auf erhebliche Vorurteile bei der Wohnungssuche bzw. finden technisch unzureichend ausgestatteten Wohnraum vor und müssen sich dann aufwendig selber um Behebung derartiger Mängel bemühen.

Im Rahmen der Fortschreibung des Behindertenplanes liegt hier ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt.

#### \*Zu 18: Umbau von Bushaltestellen

Erfreulich ist, dass die Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd mittlerweile auf den Hauptstrecken fast ausschließlich Niederflrbusse einsetzen, wodurch Rollstuhlfahrern und anderen Mobilitätsbehinderten (hierzu zählen auch Personen, die mit einem Kinderwagen unterwegs sind, alte Menschen oder Kinder) eine prinzipielle Erleichterung erfahren.

Der Umbau der Bushaltestellen zu Buskaps geht allerdings nur schleppend voran - im Zuge eines mit Landesmitteln geförderten Haltestellenprogrammes ist jedoch in den kommenden Jahren mit einer forcierten Umbautätigkeit zu rechnen.

Ferner hatte der Rat der Stadt vor gut 2 Jahren darüber zu befinden, ob Bushaltestellen, die sich im fließenden Verkehr befinden (so z. B. neu im Bereich des Rathauses Siegen) wieder in Buchten zurückzubauen sind. Dem hat richtigerweise der Rat der Stadt (wenn auch aus anderen Gründen) nicht Rechnung getragen.

\*Zu 19: Gutscheine zur Benutzung von Behindertenfahrdiensten - Koordinierung der Fahrdienste für Behinderte

Leider hat der immer wieder von Schwerbehinderten vorgetragene Bedarf an einem geregelten und verlässlichen Fahrdienst nicht zu einer Vereinfachung im Sinne einer Gutscheinregelung geführt. Diesbezügliche Anfragen beim Kreis Siegen-Wittgenstein, die mehrfach in Zusammenarbeit mit der Sozialverwaltung gestellt wurden, blieben bisher ohne Resonanz.

\*Zu 20: Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft "Behindertengerechte Bau- und Verkehrsplanung"

Es erscheint sinnvoll, für diesen Bereich eine Gruppe von Personen als fachkundiges Gremium zu installieren, da die hier anfallenden Aufgaben nicht in der alltäglichen Arbeit der Behindertenbeauftragten bewältigt werden können. Hier ist ein kontinuierlicher Arbeitszusammenhang zu schaffen. An einigen Beispielen soll dieser Bereich (und damit der notwendige Bedarf) erläutert werden:

- Spezielle Parkplätze für Behinderte stellen immer noch ein mobilitätseinschränkendes Problem dar:

Eine Überprüfung der Größe und Positionierung vieler Behindertenparkplätze ergab, dass die Abmessungen häufig nicht den DIN-Vorschriften entsprechen. Weiterhin befinden sich diese Parkplätze vielfach an gefährlichen Stellen und häufig sind sie an Orten angelegt, die außerhalb des Geschehens liegen (z.B. Seitenstraßen fernab von Einkaufsmöglichkeiten).

Da es sich bei den NutzerInnen neben RollstuhlfahrerInnen um Personen handelt, die nur noch über einen Aktionsradius von ca. 50 Metern verfügen, werden manche Behindertenparkplätze aus den o.g. Gründen häufig nicht genutzt. Dies wiederum führt zur Irritation nichtbehinderter Verkehrsteilnehmer, da sie die Reservierung für Behinderte nicht als sinnvoll nachempfinden können.

Änderungsvorschläge der Behindertenbeauftragten führten bislang zu keinem befriedigenden Ergebnis, obwohl die zuständigen Mitarbeiter in der Straßenverkehrsbehörde äußerst kooperativ sind.

Es ist zudem festzustellen, dass sinnvolle Behindertenparkplätze im Zuge von Baumaßnahmen, beim Aufstellen von Wertstoffcontainern und anderen derartigen Gelegenheiten ohne Rücksprache mit den Behindertenbeauftragten ersatzlos gestrichen oder in allgemeine Parkflächen umgewandelt werden. - Trotz massiver Beschwerden der Betroffenen dauert es häufig lange, bis Kompromissvorschläge umgesetzt werden.

- Die Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd fallen - was die Gleichbehandlung behinderter Fahrgäste (hier insbesondere blinder Menschen) betrifft - immer weiter hinter den mittlerweile üblichen Standards vergleichbarer Städte zurück: Regelmäßig werden in Siegen keine Bushaltestellen angesagt, obwohl dies mehrfach und nachdrücklich vom Blinden- und Sehbehindertenverein (ausführlich begründet und in Zusammenarbeit mit den Behindertenbeauftragten vorgetragen) gefordert wurde. Selbst bei ausdrücklicher Bitte um Haltestellenansage wird diese nur selten getätigt. Auch Hinweise auf die Art des Linienverkehrs (Schnellbus o.ä.) finden nicht statt.
- Die Umbaumaßnahmen an den Bahnhöfen in Weidenau und Siegen gehen nur schleppend voran. Erfreulicherweise ist der Bahnhof Weidenau mittlerweile mit einem, mit den Behindertenbeauftragten abgestimmten, Leitsystem für Blinde ausgestattet. Diese durch Bodenindikatoren ermöglichte Hilfe wird bei entsprechender (noch anstehender) Renovierung der Bahnsteige auch dorthin fortgesetzt.  
Der Bahnhof Weidenau verfügt mittlerweile ferner über Fahrstühle für RollstuhlfahrerInnen, diese Hilfen können jedoch noch nicht genutzt werden, da das bundesweite Schließsystem des "Club Behinderter und ihrer Freunde" Darmstadt noch nicht installiert wurde. Dieses System ermöglicht ausschließlich Berechtigten die Nutzung der Fahrstühle und setzt so das Risiko der Sachbeschädigung erheblich herab. Ferner soll eine Gegensprechanlage eingebaut werden, die anderen Gehbehinderten die Nutzung ermöglicht - die beiden Maßnahmen sollen jedoch in Kürze durchgeführt werden, damit die endgültige Bauabnahme durch die Aufsicht der deutschen Bahn erfolgen kann.
- Leitsysteme für Blinde und Sehbehinderte sowie bauliche Maßnahmen an Überwegen für Fußgänger (und dementsprechend auch Menschen im Rollstuhl) bedürfen einer koordinierten Einrichtung. Sie müssen mit den Bedarfen von Gehbehinderten und RollstuhlfahrerInnen abgestimmt sein und im Rahmen ihrer Möglichkeiten treffen die Behindertenbeauftragten (unter Mitwirkung von VertreterInnen der Abteilung "Straße und Verkehr" sowie Betroffenen aus unterschiedlichen Behindertengruppen) derzeit wichtige Übereinkünfte, die als städtische Richtlinien den Bauleitungen mitgeteilt werden.

Für diesen Bereich könnte durch eine Fachgruppe im Sinne eines "Arbeitskreis Behinderte" eine kontinuierliche Zusammenarbeit gesichert werden.

#### \*Zu 21: Kostenloser Eintritt für Begleitpersonen

Erfreulicherweise haben sich das Kulturamt der Stadt Siegen und der Stadt Kreuztal, das Kulturbüro des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie der Kulturkreis Siegerland/Theater Siegen auf Betreiben der Behindertenbeauftragten wie folgt geeinigt: Schwerbehinderte, die in ihrem Ausweis über das Merkzeichen B ("Die Notwendigkeit ständiger Begleitung ist nachgewiesen") verfügen, können zu allen Veranstaltungen, die unter Regie der genannten Institutionen laufen, eine Begleitperson kostenlos mitnehmen. Anzeigt ist jedoch dringend eine vorherige Anmeldung, damit ggf. passende Sitzplätze reserviert werden können. Bei Einlass zu der jeweiligen Veranstaltung ist der Schwerbehindertenausweis entsprechend vorzulegen.

Die Siegerlandhalle, in deren Räumlichkeiten häufig Kulturveranstaltungen stattfinden, hat sich dieser Regelung trotz intensiver Bemühungen seitens der Behindertenbeauftragten bisher nicht angeschlossen. Begründet wurde dies damit, dass die Sie-



gerlandhalle nur die Räume an Veranstalter vermietet, jedoch keine Zugriffsmöglichkeiten auf die Eintrittsgeldregelungen hat. Es wurde jedoch ausdrücklich zugesichert, eventuell über die jeweilige Vertragsgestaltung entsprechende Klauseln einzubinden, damit Begleitpersonen auch in der Siegerlandhalle kostenlosen Eintritt erhalten.

### ***Zu 22: Freizeitangebote für Behinderte***

Es ist zu beobachten, dass bei der Neuerrichtung kommerzieller Freizeitangebote die Interessen Behinderter nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden. Auch hier könnte die Stadt Siegen, wichtige Vorarbeit leisten:

- Dass etwa nicht jeder Abspielraum im Cinestar-Kino rollstuhlgängig ist, wäre sicher vermeidbar gewesen.
- Bei der Einrichtung des Museums für Gegenwartskunst wurden die Behindertenbeauftragten nur durch Zufall aufmerksam darauf, dass nicht unerhebliche Barrieren für Gehbehinderte und RollstuhlfahrerInnen bestehen.
- Oft erhalten die Behindertenbeauftragten Anfragen bezüglich finanzieller Zuschüsse (etwa im Zusammenhang mit barrierefreien Bauen) in letzter Minute, obwohl es sich um öffentliche Planungen handelt und der Umstand der Finanzierung eigentlich schon längst zu derartigen Prüfungen hätte führen müssen.

### ***Zu 23: Rehabilitation und Sport***

Wie bei Kulturveranstaltungen konnte auch für die Siegener Schwimmbäder bewirkt werden, dass Begleitpersonen von Behinderten (sofern das Merkzeichen B im Ausweis vorliegt) kostenlosen Eintritt erhalten. Wie früher bereits erhalten Behinderte mit einem Schwerbehindertenausweis einen um 50 % ermäßigten Eintritt.

### **Zu 24: Erhalt des Beratungs- und Begegnungszentrums für gehörlose, schwerhörige und späterschwerhörige Menschen**

Die seinerzeit zur Diskussion stehenden Zuschüsse, die zur Bestandssicherung unbedingt erforderlich waren, wurden erfreulicherweise weiter gewährt. - Mittlerweile bedarf das Zentrum allerdings einer anderen, ebenfalls existenziell notwendigen Unterstützung: Es wird ein Clubraum benötigt, der Gehörlosen und anderweitig in ihrem Hörsinn eingeschränkten Menschen als zwangloser Begegnungsort dient. Zunehmend äußern Gruppenmitglieder den Wunsch nach einer solchen speziellen Stätte, da dort den ureigenen Kommunikationsinteressen am ehesten Rechnung getragen werden könne. - Vor einiger Zeit bemühten sich VertreterInnen der Beratungsstelle für gehörlose, schwerhörige und späterschwerhörige Menschen daher um städtische Liegenschaften, was bisher jedoch erfolglos war. Dieses Anliegen ist unbedingt zu unterstützen.

### ***Zu 25: Unterrichtung und Einbindung des Behindertenbeauftragten***

Nach wie vor werden die Behindertenbeauftragten nicht abgesichert in Maßnahmen/Projekte eingebunden, die die Interessenlage Behinderter berühren. Dies führt immer wieder zu nachträglichen Korrekturen, die oft nicht mehr den gewünschten Effekt bewirken bzw. vermeidbare Zusatzkosten verursachen.

Aus eigener Initiative können die Behindertenbeauftragten aufgrund ihres vielfältigen Arbeitsfeldes längst nicht immer aktiv werden und es erscheint sinnvoll, einen "Arbeitskreis Behinderte" für Siegen zu installieren, der - ausgestattet mit entsprechenden Kompetenzen - zu bestimmten Themenbereichen Stellung nimmt – s. hierzu u. a. Art. 49 des Behindertengleichstellungsgesetzes, in dem das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) hinsichtlich der Voraussetzungen zur Förderung geändert wurde und festlegt, dass bei der Vorhabenplanung die zuständigen Behindertenbeauftragten oder Behindertenbeiräte anzuhören sind. Eine gleichlautende Bestimmung ergibt sich ebenfalls aus Art. 51, in dem das Personenbeförderungsgesetz (PbFG) u. a. dergestalt geändert wurde, dass auch hier der/die Behindertenbeauftragte/n oder Behindertenbeiräte der Aufgabenträger - soweit vorhanden - anzuhören sind.

### ***Zu 26: Beseitigung von Informationsdefiziten***

In ihrer täglichen Arbeit stehen die Behindertenbeauftragten in engem Kontakt zu anderen Beratungsstellen für Behinderte in Siegen und tragen nachweislich dazu bei, die Informiertheit der Siegener Bevölkerung zu verbessern.

Seit 1996 wird einmal jährlich der "Tag der Begegnung" durchgeführt. Diese Veranstaltung, an der mittlerweile rund 45 Gruppen, Vereine und Verbände der regionalen Behindertenarbeit teilnehmen, wird von dem Behindertenbeauftragten koordiniert und organisiert und erfreut sich zunehmender Popularität, zumal ein umfangreiches Kulturprogramm diesen Tag zu einer Attraktion in Siegen gemacht hat. Der "Tag der Begegnung" ist nicht mit eigenen Mitteln ausgestattet; aufgrund einer Erbschaft stehen jedoch derzeit jährlich rund 3000 € zur Verfügung.

Mit der Neuauflage des Stadtführers "Siegen für Behinderte" wurde erheblich dazu beigetragen, schnell und sicher Informationen über die Rollstuhlgängigkeit von öffentlichen Gebäuden, Arztpraxen usw. zu erhalten. Die große Resonanz führte erst kürzlich zu einer 2. Auflage; diese konnte durch Umwidmung von Mitteln ermöglicht werden und die Behindertenbeauftragten haben mit dieser Broschüre dazu beigetragen, das Bewusstsein über barrierefreies Bauen in Siegen zu steigern. Ferner nutzen viele Menschen den Ratgeber als wichtige Informationsquelle über Selbsthilfegruppen und sonstige spezielle Angebote für Behinderte.

### ***Zu 27: Beratungs- und Informationszentrum für Behinderte in Siegen***

Die Selbsthilfegruppen, Vereine und Verbände der regionalen Behindertenarbeit in Siegen scheinen an einem derartigen Zentrum derzeit nicht interessiert - zumindest ging schon seit langem keine entsprechende Anfrage mehr bei den Behindertenbeauftragten ein.

### ***Zu 28: Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft "Behindertenhilfe"***

Die Einrichtung eines "Arbeitskreis Behinderte" oder eines Behindertenbeirates in Siegen sollte durch eine Umfrageaktion hinsichtlich ihrer Akzeptanz ermittelt werden. Da mit Datum vom 27.04.2002 der Bundestag mit Zustimmung des Bundesrates das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) beschlossen hat, sollten mögliche Auswirkungen aufgrund dieses Gesetzes hierbei beachtet werden.

## Schlussbemerkung

Sicher bedürfen viele der aufgeführten Punkte einer ausführlichen und fachlichen Vertiefung. Um jedoch insbesondere die Mitglieder des Fachausschusses über den aktuellen Informationsstand zu unterrichten und um die Diskussion um die Belange behinderter Menschen in Siegen auf möglichst breite Ebene zu stellen, erscheint diese Kurzform der Berichterstattung sinnvoll. Wie bereits erwähnt, ist davon die dringend erforderliche Fortschreibung und/oder Neufassung des Behindertenplanes unberührt.

Die Behindertenbeauftragten betonen, dass trotz der aufgeführten Mängel die grundsätzliche Kooperationsbereitschaft vorhanden ist, die Belange behinderter Menschen zu berücksichtigen und an dieser Stelle sei allen, die sich hierfür einsetzen, herzlich für ihr Engagement gedankt.

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

In Vertretung

Dr. Rohr  
Stadtrat

Anlagen: 1

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 2  
Fachbereich Sonderleistungen  
Bearbeitet von: Herrn Stein

Datum  
23.07.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

Betreff:

**Zuschüsse an Verbände der freien Wohlfahrtspflege**

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschüsse an die örtlichen Verbände der freien Wohlfahrtspflege gemäß Verwaltungsvorlage.

### **Sachverhalt / Begründung:**

Die Stadt Siegen bewilligt den örtlichen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege seit Jahren sog. Globalzuschüsse für deren Arbeit. Hierfür stehen auch in diesem Jahr 51.150 € zur Verfügung. Nach Beschlusslage in den Vorjahren soll jeder der 5 Verbände einen gleichhohen Festbetrag erhalten. Demnach ergibt sich folgende Verteilung:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe	10.230,00 €
Caritasverband Siegen-Wittgenstein	10.230,00 €
Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Siegen e.V.	10.230,00 €
Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen e.V.	10.230,00 €
Paritätischer Wohlfahrtsverband Siegen-Wittgenstein/Olpe	10.230,00 €
<b>insgesamt</b>	<b>51.150,00 €</b>

## Finanzielle Auswirkungen

☒ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
51.150 €				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input checked="" type="checkbox"/> im VerwH 2002	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 51.150 €	Haushaltsstelle 1.470.7189.2
-----------------------------------	--	-------------------------------	---	---------------------------------

## Im Auftrag

Horst Fischer  
Fachbereichsleiter 5

Anlagen: 0

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 1  
Büro des Bürgermeisters/Geschäftsstelle Ausländerbeirat  
Bearbeitet von: Herrn Engelman

Datum: 28.06.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

<b>Ausländerbeirat</b>	<b>16.07.2002</b>
<b>Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen</b>	<b>10.09.2002</b>

Betreff:

### **Zuschuss für die Betreuung ausländischer Einwohner**

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel unter Berücksichtigung der hauswirtschaftlichen Teilsperre an die vier antragstellenden Träger der freien Wohlfahrtsverbände in folgender Höhe:

◆ Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.	<b>4.317,19 €</b>
◆ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein	<b>3.453,75 €</b>
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.	<b>3.453,75 €</b>
◆ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen	<b>2.590,31 €</b>

#### **Sachverhalt / Begründung:**

Für die Beratung ausländischer Einwohner durch die Träger der freien Wohlfahrtsverbände sowie sonstige Verbände und Vereine sind bei der Haushaltsstelle 1.470.7196.5 (Zuschuss für die Betreuung ausländischer Mitbürger) 15.350,00 € veranschlagt. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Sperre in Höhe von 10 % der Haushaltsmittel 2002 stehen 13.815,00 € zur Verfügung.

Der Stadt Siegen liegen von den Antragstellern

- ◆ Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.
- ◆ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein

◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.

◆ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen

entsprechende Förderanträge zur Ausländersozialberatung für das Jahr 2002 vor.

Die Tätigkeitsberichte zum Jahr 2001 sind der Vorlage als Anlage 1 beigelegt.

In der kommunalen Sozialplanung wird auf Grundlage der „Leitlinien kommunaler Sozial- und Jugendhilfeplanung“ bei Grundsatzangelegenheiten sozialer Entwicklungen die Arbeitsgemeinschaft nach § 95 Bundessozialhilfegesetz (BSHG) informiert und beteiligt. Darüber nimmt die Arbeitsgruppe die Aufgaben nach den „Allgemeinen Richtlinien über die Förderung besonderer Maßnahmen freier Träger der Sozial- und Jugendhilfe“ wahr.

Die o.g. Förderanträge bedürfen einer Stellungnahme und Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft nach § 95 BSHG.

Die Verwaltung hat den Arbeitskreis auf die Sperre in Höhe von 10 % des Haushaltsansatzes hingewiesen. Die entsprechende Verwaltungsvorlage wird im Rat der Stadt Siegen am 17.07.2002 beraten.

Aufgrund der Beratung im Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen zeigte die Verwaltung der Arbeitsgemeinschaft nachfolgende mögliche Ansätze zur Verteilung der vorhandenen Mittel auf:

1. Institutionelle Förderung: An jede Institution sind anteilig Mittel in jeweils gleicher Höhe zu leisten.
2. Förderung nach hauptamtlich angestellten Fachkräften in der Ausländersozialberatung: An jede Institution ist anteilig nach Anzahl der Fachkräfte ein Zuschuss zu leisten.
3. Förderung nach Anzahl der Beratungskontakte: Anteilig sind Mittel nach Anzahl der durchgeführten Beratungskontakte zu leisten.
4. Förderung nach Anzahl der Klienten: Anteilig sind Mittel nach Anzahl zu beratender Klienten (Eine Person = ein Klient) zu verteilen.
5. Verrechnung nach Bevölkerungsgruppen: Berücksichtigungsfähig sind zu beratende Einwohnerinnen / Einwohner nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, ausgenommen sind Flüchtlinge, da hier ein gesonderter Vertrag mit dem Verein für soziale Arbeit und Kultur besteht.

In der ausführlichen Beratung gaben die Anwesenden zu bedenken, dass es für die Mittelvergabe ausgehend von der Anzahl durchgeführter Kontakte kein einheitliches Aufzeichnungsverfahren gibt. Eine mögliche vorgegebene Definition einer Beratung darf hier keinen Einfluss auf die Quantität und Qualität einer Beratung darstellen. Bei der Förderung nach der Anzahl der Klienten wird auf die teilweise anonyme Beratung verwiesen, bei der kein verlässliches Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt werden kann.

Demnach führen verschiedene Berechnungen und Gewichtungen nur zu marginalen Änderungen in der Verteilung der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel.

Weiter wird angemerkt, dass der Gesamtbetrag – auf Grund der gegebenen Problemlagen - „symbolischer“ Natur sei und somit der Verteilungsmodus sekundär ist, insbesondere unter Berücksichtigung der sich bei den verschiedenen Modellen ergebenden Unterschiede.

Deutlich weist die Arbeitsgruppe darauf hin, dass die verfügbaren Gelder bei weitem nicht auskömmlich sind und die 10% Haushaltssperre in diesem Bereich keinesfalls zur Anwendung gelangen darf.

Die Arbeitsgemeinschaft nach § 95 BSHG empfiehlt den Ausschüssen, die vier Antragsteller mit 50 % der bereitgestellten Mittel institutionell zu fördern und den Restbetrag anteilig nach hauptamtlich beschäftigten Fachkräften in der Ausländersozialberatung an die Institutionen zu leisten.

A. Institutionelle Förderung:

50 % der vorhandenen Haushaltsmittel (= 6.907,50 €) sind anteilig an die vier Träger zu verteilen! Jede Institution erhält einen Betrag in Höhe von **1.726,87 €**

◆ Caritasverband	1.726,87 €
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur	1.726,87 €
◆ Arbeiterwohlfahrt	1.726,87 €
◆ Diakonisches Werk	1.726,87 €
<b>Summe:</b>	<b>6.907,48 €</b>

B. Aufteilung des Restbetrages (= 6.907,50 €) unter Berücksichtigung der hauptamtlich eingestellten 8 Fachkräfte (FK) im Bereich der Ausländersozialberatung in 2001.

(Restbetrag = 6.907,50 € : 8 FK = 863,44 € je FK)

◆ Caritasverband = 3 FK x 863,44 €	2.590,32 €
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur = 2 FK x 863,44 €	1.726,88 €
◆ Arbeiterwohlfahrt = 2 FK x 863,44 €	1.726,88 €
◆ Diakonisches Werk = 1 FK x 863,44 €	863,44 €
<b>Summe:</b>	<b>6.907,52 €</b>

**Gesamtzuschussbeträge (13.815,00 €) :**

◆ Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.	4.317,19 €
◆ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein	3.453,75 €
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.	3.453,75 €
◆ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen	2.590,31 €



## Finanzielle Auswirkungen

☒ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme  13.815,00 €	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer  <input type="checkbox"/> ist erfolgt <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforder- lich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen
---	-----------------------	-----------------------------	---	--

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input checked="" type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 15.350 €	Haushaltsstelle 1.470.7196.5
-----------------------------------	--	-------------------------------	--	---------------------------------

Ulf Stötzel

Anlagen:

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 1  
Büro Bürgermeister/ Geschäftsstelle AB  
Bearbeitet von: Herrn Engelman

Datum 12.08.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

Betreff:

**Zuschuss für die Betreuung ausländischer Einwohner**

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel an die vier antragstellenden Träger der freien Wohlfahrtsverbände in folgender Höhe:

◆ Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.	<b>4.796,87 €</b>
◆ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein	<b>3.837,50 €</b>
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.	<b>3.837,50 €</b>
◆ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen	<b>2.878,13 €</b>

### **Sachverhalt / Begründung:**

Verwiesen wird auf die Verwaltungsvorlage 2078/2002.

Der Ausländerbeirat der Stadt Siegen hatte in seiner Sitzung am 16.07.2002 bereits seine Zustimmung zur Verteilung der Mittel unter Berücksichtigung der erteilten Haushaltssperre gegeben.

Der Rat der Stadt Siegen hat in seiner 30. Sitzung am 17.07.2002 beschlossen, die für die Haushaltsstelle verfügte Sperre in Höhe von 10 % der Mittel aufzuheben. Deshalb steht die im Haushalt 2002 veranschlagte Summe in Höhe von 15.350,00 € insgesamt zur Verfügung.

Die Förderung der einzelnen Antragsteller kann somit wie nachstehend aufgeführt erfolgen.

## A. Institutionelle Förderung:

50 % der vorhandenen Haushaltsmittel, 7.675,00 € (alt mit Sperre = 6.907,48 €), sind anteilig an die vier Träger zu verteilen! Jede Institution erhält einen Betrag in Höhe von **1.918,75 €**

	<b>Neu</b>	(Alt)
◆ Caritasverband	<b>1.918,75 €</b>	(1.726,87)
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur	<b>1.918,75 €</b>	(1.726,87)
◆ Arbeiterwohlfahrt	<b>1.918,75 €</b>	(1.726,87)
◆ Diakonisches Werk	<b>1.918,75 €</b>	(1.726,87)
<b>Summe:</b>	<b>7.675,00 €</b>	( 6.907,48)

B. Aufteilung des Restbetrages, 7.675,00 € (alt mit Sperre = 6.907,52 €), unter Berücksichtigung der hauptamtlich eingestellten 8 Fachkräfte (FK) im Bereich der Ausländersozialberatung in 2001.  
(Restbetrag = 7.675,00 € : 8 FK = 959,37 € je FK)

	<b>Neu</b>	(Alt)
◆ Caritasverband = 3 FK x 959,37 €	<b>2.878,12 €</b>	(2.590,32)
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur = 2 FK x 959,37 €	<b>1.918,75 €</b>	(1.726,88)
◆ Arbeiterwohlfahrt = 2 FK x 959,37 €	<b>1.918,75 €</b>	(1.726,88)
◆ Diakonisches Werk = 1 FK x 959,37 €	<b>959,38 €</b>	(863,44)
<b>Summe:</b>	<b>7.675,00 €</b>	(6.907,52)

<b>Gesamtzuschussbeträge:</b>	<b>Neu</b>	(Alt)
◆ Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.	<b>4.796,87 €</b>	(4.317,19)
◆ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein	<b>3.837,50 €</b>	(3.453,75)
◆ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.	<b>3.837,50 €</b>	(3.453,75)
◆ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen	<b>2.878,13 €</b>	(2.590,31)

## Finanzielle Auswirkungen

☒ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
15.350,00 €				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input checked="" type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 15.350,00	Haushaltsstelle 1.498.7359.7
-----------------------------------	--	-------------------------------	--	---------------------------------

## In Vertretung

Reinhold Baumeister  
I. Beigeordneter und Stadtkämmerer

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 2  
Fachbereich Sonderleistungen  
Bearbeitet von: Herrn Stein

Datum  
23.07.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

Betreff:

**Förderung sozialer Vereine und Verbände 2002**

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel gemäß Verwaltungsvorlage.

### **Sachverhalt / Begründung:**

Die Zuschüsse werden berechnet nach den Richtlinien zur Förderung sozialer Vereine und Verbände. Diejenigen Institutionen, die die Grundvoraussetzungen erfüllen und entsprechende Anträge eingereicht haben, werden unterteilt in die Kategorien I und II.

Nach Kategorie I der Richtlinien sind förderfähig Vereine und Verbände, die sich als Selbsthilfegruppen in erster Linie der durch Krankheit oder Behinderung oder aus sonstigen sozialen Gründen benachteiligten Mitgliedern annehmen.

Zur Kategorie II zählen Vereine und Verbände, die überwiegend als Beratungsstellen Aufgaben für sozial Benachteiligte wahrnehmen und hierfür haupt- und nebenamtliche Geschäftsstellen eingerichtet haben.

Die Fördersummen wurden nach dem amtlichen Kurs umgerechnet und aus Praktikabilitätsgründen auf den vollen Euro nach oben geglättet. Somit werden die Zuschussempfänger nicht schlechter gestellt.

Nach den für das Jahr 2002 eingereichten Anträgen ergibt sich folgende Zuschussverteilung:

<b>Vereine/Verbände nach Kategorie I</b>
--

Blaues Kreuz – Stadtverband Siegen	1.279,00 €
Bezirksverband der Kehlkopfloren Siegen	1.279,00 €
Club für Behinderte und ihre Freunde Siegen	1.023,00 €
Gehörlosenverein Siegerland	410,00 €
Multiple Sklerose Kreis Siegerland	1.279,00 €
Blinden- und Sehbehindertenverein Siegen-Wittgenstein	1.023,00 €
Alzheimer Gesellschaft Siegen	410,00 €
Verein der spastisch Gelähmten Siegen	410,00 €
Osteoporose Selbsthilfegruppe Siegen	1.023,00 €
Sarkoidose-Vereinigung Siegen	410,00 €
Diabetikerbund Siegerland	1.023,00 €
AG Spina bifida Siegen-Betzdorf-Olpe	410,00 €
Förderverein Waldschule	410,00 €

<b>Vereine/Verbände nach Kategorie II</b>
---

Rehabilitation seelisch verletzter Menschen (RESELVE)	487,00 €
Kinderschutzbund, KV Siegen-Wittgenstein	487,00 €
Initiative gegen Gewalt im Alter	487,00 €
Sozialverband (früher Reichsbund)	1.151,00 €
VdK	1.151,00 €
Verband alleinerziehender Mütter und Väter	487,00 €
Sozialkulturelle (Schwule) Initiative	<u>487,00 €</u>
<b>Fördermittel 2002 insgesamt</b>	<b>15.126,00 €</b>

## Finanzielle Auswirkungen

☒ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
15.126 €				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input checked="" type="checkbox"/> im VerwH 2002	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 15.300 €	Haushaltsstelle 1.470.7190.6
-----------------------------------	--	-------------------------------	---	---------------------------------

## Im Auftrag

Horst Fischer  
Fachbereichsleiter 5

Anlagen: 0

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 2  
Fachbereich Sonderleistungen  
Bearbeitet von: Herrn Stein

Datum  
23.07.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

Betreff:

**Zuschüsse für die Durchführung der Altenhilfe 2002**

---

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen beschließt die Verteilung der Zuschussmittel gemäß Verwaltungsvorlage.

**Sachverhalt / Begründung:**

Als Berechnungsgrundlage für die Mittelverteilung an die Träger der zuschussfähigen Einrichtungen gelten die Richtlinien zur Förderung der Seniorenarbeit in der Stadt Siegen. Ausgangsbasis ist eine Grundförderung von 400,00 DM, die ab 01.01.2002 nach dem amtlichen Umrechnungskurs 204,52 € beträgt.

Den Richtlinien entsprechend haben die Träger für 2002 Zuschüsse für folgende Einrichtungen beantragt:

**Arbeiterwohlfahrt**

11 Seniorenclubs  
14 Bewegungsgruppen  
3 Begegnungsstätten

**Blaues Kreuz**

1 Seniorenclub

**Caritasverband/kath. Kirchengemeinden**

11 Seniorenclubs  
4 Bewegungsgruppen

**Paritätischer Wohlfahrtsverband**

1 Seniorenclub  
1 Begegnungsstätte



**Deutsches Rotes Kreuz**

6 Seniorenclubs  
 22 Bewegungsgruppen  
 1 Begegnungsstätte

**Kirchenkreis Siegen/ev. Kirchengemeinden**

19 Seniorenclubs  
 3 Bewegungsgruppen  
 1 Begegnungsstätte

Im Sozialetat stehen in diesem Jahr 30.900,00 € Fördermittel zur Verfügung. Die Summe der nach den Richtlinien im Grunde zu bewilligenden Zuschüsse, dies sind 35.655,10 €, liegt demnach um 4.755,10 € über dem Haushaltsansatz. Um jeden förderfähigen Antrag nach einem gleichen Maßstab bezuschussen zu können, wird vorgeschlagen, bei allen Anträgen die konkreten Zuschüsse gleichmäßig um 14 % zu kürzen und auf volle 10 € aufzurunden.

Hiernach ergibt sich folgende Zuschussverteilung:

<b>Arbeiterwohlfahrt</b>	Seniorenclubs	3.450,00 €
	Bewegungsgruppen	3.880,00 €
	Begegnungsstätten	2.590,00 €
<b>Blaues Kreuz</b>	Seniorenclub	290,00 €
<b>Caritasverband</b>	Seniorenclubs	3.210,00 €
	Bewegungsgruppen	1.280,00 €
<b>Paritätischer Wohlfahrtsverband</b>	Seniorenclub	600,00 €
	Bewegungsgruppen	840,00 €
<b>Deutsches Rotes Kreuz</b>	Seniorenclubs	1.780,00 €
	Bewegungsgruppen	6.150,00 €
	Begegnungsstätte	180,00 €
<b>Kirchenkreis Siegen</b>	Seniorenclubs	5.050,00 €
	Bewegungsgruppen	770,00 €
	Begegnungsstätte	650,00 €

<b>Zuschüsse 2002 insgesamt</b>	<b>30.720,00 €</b>
---------------------------------	--------------------

## Finanzielle Auswirkungen

☒ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
30.720 €				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

## Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input checked="" type="checkbox"/> im VerwH 2002	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 30.900 €	Haushaltsstelle 1.470.7194.9
-----------------------------------	--	-------------------------------	---	---------------------------------

## Im Auftrag

Horst Fischer  
Fachbereichsleiter 5

Anlagen: 0

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 2  
Fachbereich Fachbereichsleiter 5  
Bearbeitet von: Herrn Fischer

Datum  
20.08.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

**Jugendhilfeausschuss**

**10.10.2002**

---

Betreff:

**Unterrichtung des Rates und der Fachausschüsse**  
**- Verzeichnis der nicht ausgeführten Beschlüsse**  
**- Zeitraum 01.07.2001 - 30.06.2002 - Fachbereich 5**

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt und der Jugendhilfeausschuss der Stadt nehmen Kenntnis.

### **Sachverhalt / Begründung:**

Dem Rat der Stadt Siegen und seinen Fachausschüssen ist entsprechend Ziff. 4.4 der Dienstanweisung zur Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse jährlich ein Verzeichnis der **nicht** ausgeführten Beschlüsse vorzulegen.

Im o. g. Zeitraum sind die in der Anlage aufgeführten Beschlüsse nicht zur Ausführung gelangt.

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer  <input type="checkbox"/> ist erfolgt  <input type="checkbox"/> ist nicht erforder- lich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen
------------------------------	-----------------------	-----------------------------	---	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

Im Auftrag

Horst Fischer  
Fachbereichsleiter 5

Anlagen: 1

## **VERWALTUNGSVORLAGE**

Geschäftsbereich 2  
Fachbereich Fachbereichsleiter 5  
Bearbeitet von: Frau Wilhelm/Controlling - Herrn Fischer/FBL 5

Datum  
16.08.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

---

**Ausschuss für Soziales, Familien- u. Seniorenfragen**

**10.09.2002**

---

**Jugendhilfeausschuss**

**10.10.2002**

---

Betreff:

**Bericht über den Haushaltsvollzug per 31.07.2002 im Fachbereich 5 - Soziales, Familien, Jugend, Wohnen**

---

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen des Rates der Stadt Siegen und der Jugendhilfeausschuss der Stadt Siegen nehmen den Sachstandsbericht zum Haushaltsvollzug per 31.07.2002 im Fachbereich 5 – einschließlich der Prognose zum voraussichtlichen Jahresergebnis zur Kenntnis.

### **Sachverhalt / Begründung:**

In der nachfolgenden tabellarischen Übersicht zum Haushaltsvollzug im **Verwaltungshaushalt** werden das Fachbereichsbudget sowie der Bewirtschaftungsstand zum 31. Juli des Jahres 2002 ausgewiesen.

Die Darstellung umfasst darüber hinaus die Prognosen des Fachbereiches zum voraussichtlichen Jahresabschluss und die daraus resultierenden Abweichungen zu der vom Rat der Stadt Siegen beschlossenen Soll-Vorgabe.

Die Berichterstattung über die Budgetabwicklung erfolgt verwaltungseinheitlich nach vorgegebenen Einnahme- und Ausgabearten des Verwaltungshaushaltes. Die persönlichen Ausgaben lt. SN A sind Bestandteil der zentralen Berichterstattung über den Gesamthaushaltsvollzug.

**Verwaltungshaushalt:****Bewirtschaftungsstand 31.07.2002**

	HH-Soll €	AO-Soll 30.04.2002 €	AO-Soll 31.07.2002 €	AO-Soll 31.10.2002 €	Prognose zum Jahres- ergebnis €	Abweichung der Prognose vom H.-Soll
Steuern, Allg. Zuweisungen	0	0	0		0	0
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	11.530.374	7.045.496	8.286.370		11.184.807	-345.567
Sonstige Finanzeinnahmen	983.000	357.107	614.020		1.034.150	51.150
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>12.513.374</b>	<b>7.402.603</b>	<b>8.900.390</b>	<b>0</b>	<b>12.218.957</b>	<b>-294.417</b>

Sonstige Personalausgaben	19.050	4.411	4.573		19.050	0
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	1.410.257	839.019	1.022.089		1.437.466	27.209
Zuweisungen und Zuschüsse	34.899.850	21.664.927	29.856.650		35.594.969	695.119
Sonstige Finanzausgaben	0	0	0		0	0
<b>Ausgaben gesamt (ohne SN A)</b>	<b>36.329.157</b>	<b>22.508.357</b>	<b>30.883.312</b>	<b>0</b>	<b>37.051.485</b>	<b>722.328</b>

<b>Zuschuss (-) / Überschuss (+)</b>	<b>-23.815.783</b>	<b>-15.105.754</b>	<b>-21.982.922</b>	<b>0</b>	<b>-24.832.528</b>	<b>-1.016.745</b>
--------------------------------------	--------------------	--------------------	--------------------	----------	--------------------	-------------------

Da inzwischen das Ergebnis des Jahres 2001 vorliegt, gebe ich Ihnen dieses hiermit nachrichtlich zur Kenntnis.

<b>Ergebnis 2001</b>		
	<b>Haushalts- Soll DM</b>	<b>Ergebnis DM</b>
Summe Einnahmen	23.696.040	26.696.217
<i>insgesamt</i>	<i>23.696.040</i>	<i>26.696.217</i>
Summe Sachausgaben	69.107.430	69.098.490
Summe SN A	18.205.870	18.125.030
<i>insgesamt</i>	<i>87.313.300</i>	<i>87.223.520</i>
<b>Zuschussbedarf</b>	<b>63.617.260</b>	<b>60.527.303</b>

Insoweit ergibt sich für 2001 eine Verbesserung von **3.089.957 DM** (darin nicht enthalten Spende der Sparkasse in Höhe von 1.175.950 DM). Unter Berücksichtigung dieses Wertes beträgt das Einsparpotential 1.914.007 DM/978.616,23 €.

In bezug auf die bisherige Berichterstattung 2002 und der sich daraus ergebenden Fortschreibung besteht nach dem Stand 31.07.2002 ein Defizit von rd. **1 Mio. €**. Diese Verwerfung ergibt sich maßgeblich aus dem Bereich Kindertageseinrichtungen/gesetzliche Betriebskostenzuschüsse (erwartete zusätzliche Belastung 1,2 Mio. €).

Durch entsprechende Einsparungen im Asylbewerberleistungsgesetz, der Erzieherischen Hilfen und der Kinder- und Jugendarbeit wird das voraussichtliche Defizit zum

Ende des Jahres bei rd. 0,7 Mio. € liegen. Darin enthalten ist eine zusätzliche Belastung von 100.000 € im Zusammenhang mit der städtischen Beteiligung an den Sozialhilfekosten gem. 2. Modernisierungsgesetz.

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja

☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
				<input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im VermH	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Haushaltsstelle
-----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------

Im Auftrag

Horst Fischer  
Fachbereichsleiter 5

Anlagen: 0